

Bildungsbenachteiligung begegnen - basale Kompetenzen stärken

Bundesweite Expertinnen- und Expertentagung zur Lehrkräfteausbildung zeigte Lösungsmöglichkeiten auf

KIEL. Lehrkräfte stehen vor der Herausforderung, ihrer zunehmend heterogenen Schülerschaft die notwendigen basalen Kompetenzen zu vermitteln. Welches diagnostische und didaktische Professionswissen und welche Kompetenzen müssen Lehrkräfte also in der ersten und zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung erwerben, um für diese Anforderungen in Schule und Unterricht gut gerüstet zu sein? Zu diesen Fragen tauschten sich über 200 Expertinnen und Experten der Lehrkräfteausbildung von Landesinstituten, Universitäten und Ministerien aus 11 Bundesländern am 7. und 8. März in Kiel aus und zeigten in Vorträgen und Workshops Lösungswege auf.

„Diese Tagung beschäftigt sich genau mit den Themen, die uns berühren und zu denen wir derzeit auch in Sachsen an der Lehrerausbildungsstätte Grundschule in Dresden arbeiten“, sagten Wiebke Leupolt, Annett Mathea-Kreuter und Simone Arndt. Sie waren als stellvertretende Leiterin und Hauptausbildungsleiterinnen angereist, um einen „Blick über den Tellerrand zu erhalten und Anregungen für die eigene Lehrkräfteausbildung mit nach Hause nehmen zu können.“ Silke Ottemeyer vom Landesinstitut für Schule in Soest aus Nordrhein-Westfalen hingegen – Mitglied des Vorbereitungsteams der Tagung – ist in Soest zuständig für



Ausgebucht - über 200 Expertinnen und Experten besuchten die bundesweite Tagung zur Lehrkräfteausbildung

das Thema individuelle Förderung und die KI-gestützte Förderung der Basiskompetenzen. Sie bot selbst einen Themenraum an und erhoffte sich „Rückmeldungen und einen Austausch zu den eigenen Konzepten und Überlegungen“. Auch viele IQSH-Studienleitungen nutzten die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu vernetzen. Matthias Domke, Studienleiter und Fachteamleiter Mathematik Gemeinschaftsschulen, und Anna-Nicole Eckman, Studienleiterin Geographie Gemeinschaftsschule, fanden das Thema auch unter dem Aspekt der fächerübergreifenden durchgängigen Sprachbildung sehr wichtig. Sie erhofften sich „Ideen für das Schulart- und Fachteam“. Kristin Kröger, Studienleiterin Deutsch, und Dr. Peter Dienemann, Studienleiter Biologie, freuten sich vor allem auf den bundesweiten Austausch.

BEGRÜSSUNGEN

Durch das Programm führte Lars Hansen, stellvertretender IQSH-Abteilungsleiter Ausbildung und Mitglied des bundesweiten Vorbereitungsteams. Er sorgte dafür, dass sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wohl fühlten und eine konstruktive Arbeitsatmosphäre entstand.



Das Vorbereitungsteam der Tagung - 11 Bundesländer hatten mitgewirkt.



Dr. Gesa Ramm, Direktorin des IQSH, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am zweiten Tag.

„Dieses jährliche Treffen von Expertinnen und Experten der Lehrkräfteausbildung ist ein wichtiges und bewährtes Format, denn es ermöglicht den notwendigen bundesweiten Austausch zwischen den Landesinstituten, aber auch mit den Universitäten und Ministerien“, sagte Dr. Gesa Ramm, Direktorin des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH). Sie begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Beginn des zweiten Tages. Zum ersten Mal seit Corona finde dieses Treffen wieder in Präsenz statt und sei ausgebucht. Das freue sie sehr. Denn dass viele die weite Anreise nach Schleswig-Holstein nicht gescheut hätten, zeige die Relevanz des gewählten Themas. „Nun können wir uns gegenseitig zeigen, was in der Ausbildung von Lehrkräften im jeweiligen Bundesland gut funktioniert, werden sicherlich viel voneinander lernen und gute Ideen mitnehmen“, so Dr. Ramm.

Dr. Maike Abshagen, Abteilungsleiterin im Bildungsministerium, überbrachte am ersten Tag die Grüße der Staatssekretärin Dr. Dorit Stenke. „Der Erwerb der basalen Kompetenzen in der Grundschule vor allem in Deutsch und Mathematik ist erforderlich für den Übergang in die weiterführende Schule und bildet die Grundlage für einen erfolgreichen Schulabschluss und den weiteren beruflichen Lebensweg“, betonte Dr. Abshagen. Die letzten IQB-Bildungstrends hätten gezeigt, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den definierten Mindeststandard verfehlten, zunähme. Sie verfügten damit nicht über die erforderlichen Kompetenzen, die eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglichten. In seinem „Handlungsplan Basale Kompetenzen“ habe Schleswig-Holstein deshalb 13 Handlungsfelder beschrieben, mit denen die basalen Kompetenzen der Kinder in der Schule gestärkt werden sollen. „Je besser die Lehrkräfte schon während der Ausbildung darauf vorbereitet werden, desto erfolgreicher können sie später diese Kompetenzen vermitteln. Deshalb freue ich mich sehr, dass dieses Thema im Zentrum der heutigen Tagung steht.“

Prof. Dr. Birgit Brouër, Direktorin des Zentrums für Lehrkräftebildung (Zfl) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), hieß die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Universität willkommen. Sie wies auf die wichtige und bereits bestehende ausgesprochen gute Zusammenarbeit zwischen dem IQSH und der Universität hin. Für Schulen sei es eine große Herausforderung, allen Kindern gerecht zu werden. Die Bewältigung dieser Aufgabe sei nur gemeinsam zu lösen. Das Zfl biete daher gezielte praxisbezogene Angebote für Lehramtsstudierende an. „Damit wollen wir zur Weiterentwicklung von fachdidaktischer, bildungswissenschaftlicher und schulbezogener Forschung beitragen und einen Blick auf die verschiedenen Querschnittsthemen in der Lehrkräftebildung werfen, um Bildungsbenachteiligung zu begegnen und die Qualität der Lehrkräftebildung kontinuierlich zu verbessern“, so Prof. Dr. Brouër.

SPANNENDE VORTRÄGE

Der Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Olaf Köller vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik in Kiel (IPN) beschäftigte sich mit dem Thema der basalen Kompetenzen unter dem Motto „Früh übt sich! Die Entstehung von sozialen Disparitäten in den ersten 10 Lebensjahren und der Umgang in allen Schulstufen damit“. Den Aspekt der Diagnostik griff Prof. Dr. Jens Möller von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) in seinem Impulsvortrag „Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften: Zwischen Anspruch und Realität“ auf. Unter dem Motto „Mehr Bildungsgerechtigkeit ist eine Frage der Prioritäten“ lieferte Prof. Dr. Hans Anand Pant von der Humboldt-Universität Berlin sowie vom IPN in seinem Abschlussvortrag „Argumente für einen neuen Dialog zwischen Bildungsforschung, Bildungspraxis und Bildungspolitik“.

WORKSHOPS VON ALLEN BUNDESLÄNDERN

22 verschiedene Workshops mit renommierten Expertinnen und Experten aus allen Bundesländern beschäftigten sich mit Themen wie „Basiskompetenz Lesen – welche Wege führen dorthin?“, „Mathe macht stark – Diagnostik und Förderung basaler Kompetenzen“, „Diagnostische Verfahren zum Erfassen basaler Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik“ bis hin zu „Japan-Methode – ein regnostisches Selbstreflexionstool“.

STAFFELSTAB-ÜBERGABE

Vorbereitet wird diese jährlich stattfindende Tagung jeweils von einem Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Institute der Lehrkräfteausbildung verschiedener Bundesländer. Sie richtet sich an Seminarleiterinnen und Seminarleiter, an Fachleiterinnen und Fachleiter, an Lehrende in den Universitäten und Referentinnen und Referenten der Ministerien. In diesem Jahr war Schleswig-Holstein mit seinem

Landesinstitut IQSH der Gastgeber. Am Ende dieser 22. Tagung wurde der Staffelstab an Brandenburg übergeben.



IMPRESSIONEN VON DER TAGUNG



Impressum: Petra Haars | Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) | Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen, Bücherei | Schreiberweg 5, 24119 Kronshagen | Tel. 0431 5403-103 | pressestelle@iqsh.landsh.de | <http://iqsh.schleswig-holstein.de> | twitter.com/_IQSH | Das IQSH ist laut Satzung eine dem Bildungsministerium unmittelbar nachgeordnete, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Fotos: © Julia Petersen, Kiel



Impressum: Petra Haars | Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) | Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen, Bücherei | Schreberweg 5, 24119 Kronshagen | Tel. 0431 5403-103 | pressestelle@iqsh.landsh.de | <http://iqsh.schleswig-holstein.de> | twitter.com/_IQSH | Das IQSH ist laut Satzung eine dem Bildungsministerium unmittelbar nachgeordnete, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Fotos: © Julia Petersen, Kiel



Impressum: Petra Haars | Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) | Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen, Bücherei | Schreberweg 5, 24119 Kronshagen | Tel. 0431 5403-103 | pressestelle@iqsh.landsh.de | <http://iqsh.schleswig-holstein.de> | twitter.com/_IQSH | Das IQSH ist laut Satzung eine dem Bildungsministerium unmittelbar nachgeordnete, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Fotos: © Julia Petersen, Kiel

